

109. Einen grossen oxen oder eine grosse ziege biete er einem vedakundigen an; empfang, sitz, süsse speise und freundliche rede <sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> Mn. 3,  
99. 101.  
4, 29.

110. Einmal im jahre sind zu bewirthen der haushälter, lehrer und herrscher, ein freund und der schwiegersohn <sup>1)</sup>); <sup>1)</sup> Mn. 3, 119.  
der opferpriester aber bei jedem opfer.

111. Ein reisender ist als gast anzusehen und ein Brâhmaña, der den Veda bis zu ende kennt <sup>1)</sup>). Diese beiden <sup>1)</sup> Mn. 3, 130.  
soll der haushälter ehren, welcher Brahma's welt zu erreichen wünscht.

112. Er finde nicht gefallen an mahlzeiten bei fremden <sup>1)</sup>), <sup>1)</sup> Mn. 3, 104.  
ausser wenn ein untadelhafter ihn einladet. Er vermeide unbesonnenheit der rede, der hände und der füsse <sup>2)</sup>), und <sup>2)</sup> Mn. 4, 177.  
unmässiges essen <sup>3)</sup>). <sup>3)</sup> Mn. 2, 56.

113. Einen vedakundigen gast, der gesättigt ist, begleite er bis zur grenze. Den übrigen theil des tages sitze er mit unterrichteten und lieben verwandten.

114. Nachdem er die abendandacht vollzogen, den feuern geopfert und sie verehrt und, von der dienerschaft umgeben, gegessen, nicht zur übersättigung, gehe er schlafen.

115. In der Brahma-stunde stehe er auf und gedenke an sein wohl <sup>1)</sup>). Tugend, nutzen und vergnügen, jedes zu <sup>1)</sup> Mn. 4, 92.  
seiner zeit, bemühe er sich nach kräften nicht zu vernachlässigen.

116. Die menschen sind wegen wissenschaft, thaten, alters, verwandten und reichthumes der reihe nach zu ehren <sup>1)</sup>). Wenn er diese in grossem masse besitzt, verdient auch ein Śūdra im greisenalter achtung <sup>2)</sup>). <sup>1)</sup> Mn. 2, 136.  
<sup>2)</sup> Mn. 2, 137.